

- Gründungsberatung
- Betriebsberatung
- Innovationsberatung
- Standortmarketing
- Infrastruktur

## PRESSE-MITTEILUNG

Datum

2016-11-28

Ihr Kontakt bei Rückfragen:

Gaby Wenning

Standortmarketing

### **Kino-Premiere „Ich weiß nicht wofür, aber wir brauchen so jemanden“ Gespräche aus der digitalen Welt in IT-Unternehmen des Münsterlandes“**

**Der neue Film von Harald Redmer betrachtet digitale Arbeits- und Lebensformen im westlichen Münsterland und wird am 6. Dezember in Ahaus uraufgeführt.**

Vier IT-Unternehmen aus dem Kreis Borken und ein Unternehmen aus Münster stellten Drehorte und Protagonisten vor der Kamera.

Internet und Digitalisierung liefern die Zukunftsthemen schlechthin: Die Fragen nach Sicherheit, Beherrschbarkeit, verknüpft mit den großen Leitthemen demografischer Wandel, Gentrifizierung, Mobilität, Interkulturalität, Ökonomie und Ökologie. Das alles sind letztlich grundsätzliche Überlebensfragen unserer Gesellschaft, die einher gehen mit Fragen individueller Überlebensstrategien: Was bedeutet Erfolg? Wie viel Konkurrenz verträgt die Gemeinschaft? Wie wichtig ist Heimat? Wie wird man würdig alt? Was bedeutet Sicherheit in einer Zeit stetigen Wandels? Wie offen muss man für Neues sein? Ist Familie ein Zukunftsmodell? Wie verträgt sich modernste Technik mit traditionellen Lebensvorstellungen und

–werten? Wo liegen die Stärken der Provinz? Wie viel Weltoffenheit verträgt sie? Welchen Risiken müssen sich die Menschen stellen? Welche Sehnsüchte verbinden die Generationen? Diesen Fragen und vielen mehr geht der Filmregisseur Harald Redmer in seinem aktuellen Film „Ich weiß nicht wofür, aber wir brauchen so jemanden – Gespräche aus der digitalen Welt in IT-Unternehmen des Münsterlandes“ auf den Grund, der am 6. Dezember 2016 ab 17:00 Uhr im Cinema Ahaus, Schloßstraße 16, Premiere feiert. Es ist ein Film nicht nur für IT-Spezialisten, sondern gerade auch für solche, die immer schon wissen wollten, was es mit der IT-Wirtschaft auf sich hat. In fünf IT-Firmen des westlichen Münsterlandes – d.velop, Laudert, NETGO, mediaBEAM und orderbase consulting – ging Harald Redmer mit seinem Team auf die Suche nach Nerds und Nutzern, Machern und Mitmachern, Alten und Jungen, Traditionalisten und Weltverbessern. Der Film spiegelt den Dialog zwischen allen Beteiligten, getragen vom persönlichen Empfinden und Erleben, von der Geschichte des Einzelnen und dessen Verbindung zur Religion, zur digitalen Kultur, zu Stärken und Schwächen heutiger und künftiger Lebenswelten. Wer sind die Menschen, die unsere schöne neue digitale Welt im westlichen Münsterland gestalten? In welchem Umfeld leben und für wen arbeiten sie? Wie stark sind sie im Kampf um den Weltmarkt aufgestellt?

Der Film sucht eine Antwort auf die Frage nach dem Stoff, aus dem die digitalen Träume sind, nach der Attraktivität der Region und nicht zuletzt nach der Vision von zukünftigen Lebensformen zwischen Globalisierungsanspruch und Heimatverbundenheit.

Der Film ist eine Produktion von Phoenix 5, gefördert durch das NRW-Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport in Kooperation mit der Filmwerkstatt Münster mit freundlicher Unterstützung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH (WFG), d.velop, Laudert, mediaBEAM, orderbase consulting, Netgo und der Sparkasse Westmünsterland.

„Wir freuen uns außerordentlich, dass Harald Redmer sein viel beachtetes Filmprojekt ‚Going Global‘ gerade auf diese Weise hier bei uns in der Region mit Fokus auf die IT-Branche fortgesetzt hat. Besonderer Dank gilt den beteiligten

Unternehmen, die das Projekt von Anfang an mit so viel Offenheit und Vertrauen unterstützt haben“, so WFG-Geschäftsführer Dr. Heiner Kleinschneider.

„Für das Standortmarketing der Region setzt der Film auf sehr künstlerische Art spannende Impulse und das Interesse an dem Film ist bereits riesig. Der Kinosaal für die Premierenfeier hat sich rasend schnell gefüllt. Dies soll jedoch nur der Auftakt sein“, so Gaby Wenning, WFG-Projektleitung Standortmarketing und weist auf die Möglichkeit hin, sich schon jetzt für den zweiten Vorstellungstermin am 26. Januar 2017 anmelden zu können.

Die Film Premiere ist am 6. Dezember 2016 im Cinema Ahaus.

Die zweite Filmvorführung findet am 26. Januar 2017 ebenso im Cinema Ahaus statt. Der Platz ist begrenzt. Der Eintritt ist frei. Karten können [hier](#) vorbestellt werden. Hier geht es zum Filmtrailer:

<https://www.youtube.com/watch?v=jy1tOMJmfo8>

Bild: Regisseur Harald Redmer (3.v.l.), Maud Dieminger (l.) und das Team interviewten für den Dokumentarfilm „Ich weiß nicht wofür, aber wir brauchen so jemanden“ zahlreiche Mitarbeiter in den Firmen Laudert, Netgo, mediaBEAM, orderbase consulting und d.velop vor der Kamera.

### **Interview mit Regisseur Harald Redmer**

**Frage:** Wie ist die Idee zum Film entstanden?

**Harald Redmer:** Der Film ist eigentlich eine Fortführung meiner Arbeiten zum Thema "Provinz und ihre versteckten Potenziale". Mein letzter Film "Going Global" hatte sich die sogenannten Hidden Champions in der Region vorgenommen. Meine Aufmerksamkeit für die starke Internetbranche im Westmünsterland ist im Gefolge dieses Films entstanden, der für einige Aufmerksamkeit gesorgt hatte.

**Frage:** „Ich weiß nicht wofür, aber wir brauchen so jemanden“. Das ist ein Filmtitel, der viel Offenheit zulässt und neugierig macht. Was können Sie zur

Kernbotschaft des Films vorab verraten?

**Harald Redmer:** Na, so viel Offenheit lässt der Titel nicht zu. Der Titel ist ein Zitat eines Firmenvertreters, den ich interviewt habe. Er markiert damit den historischen Umbruch in der Firma von analogen Techniken zu digitaler Neuaufstellung. Er bringt für mich die Kernfrage zur Digitalisierung zum Ausdruck. Wir glauben immer genau zu wissen, dass wir um sie nicht drum herum kommen, andererseits wissen wir meist viel weniger genau, wofür wir sie denn brauchen.

**Frage:** An welche Zielgruppe(n) richtet sich der Film?

**Harald Redmer:** An alle, die etwas über die Entwicklung und Anwendung digitaler Techniken und die enormen Auswirkungen auf die Arbeitswelt wissen wollen.

**Frage:** Sie haben sich auf die Suche gemacht nach den Menschen, die die neue digitale Welt im westlichen Münsterland gestalten und waren während der Dreharbeiten mehrere Wochen mit ihnen im Gespräch. Was ist Ihnen dabei aufgefallen? Gibt es etwa einen IT-Prototypen des westlichen Münsterlandes?

**Harald Redmer:** Auffällig ist das enorme Selbstbewusstsein. Es scheinen allesamt prosperierende Firmen zu sein. Man reist in der Welt herum, ist ständig digital mit ihr in Verbindung und gleichzeitig stark in der Region verankert. Schon fast ein Klischee des typischen Münsterländer Mittelstandes.

**Frage:** Ohne vorab zu viel verraten zu wollen. Gibt es eine Kernstärke in unserer ‚Provinz‘, um in der globalen digitalen Wirtschaft erfolgreich zu sein?

**Harald Redmer:** Die Kernstärke liegt darin, im Kern stark zu sein. Der Kern ist die Provinz selbst.

**Frage:** Welche digitale Unternehmenskultur konnten Sie in den fünf beteiligten Firmen beobachten?

**Harald Redmer:** Alle Firmen leben von der Digitalisierung und deren spezieller Dynamik. Es geht darum schnell, gut und immer offen für Neues zu sein. Damit einher gehen die Notwendigkeit und das Bemühen, die Mitarbeiter zu pflegen.

Gute Leute in der Branche können sich heute ihre Jobs aussuchen. Digitale Unternehmenskultur heißt daher auch, sich um ein attraktives Betriebsklima zu bemühen. Sonst sind die Leute schnell wieder weg.

**Frage:** Gab es für Sie persönlich besondere Überraschungsmomente während der Dreharbeiten?

**Harald Redmer:** Alle haben mich mit ihrer grundsätzlichen Offenheit quer durch alle Hierarchien überrascht. Die oft beschworenen "flachen Hierarchien" haben unserer Arbeit sehr geholfen. Es gab viel weniger Probleme mal eben mit der "Konzernspitze" einen Termin zu bekommen als ich das von anderen Arbeiten gewohnt war.

**Frage:** Mitarbeiter von fünf IT-Unternehmen des westlichen Münsterlandes wurden durch den Gang vor die Kamera zu Laienschauspielern. Worin liegt Ihrer Meinung nach der besondere Reiz dieser Art der dokumentarischen Darstellung?

**Harald Redmer:** Da müssen wir die Begriffe bitte nicht durcheinander bringen. Ein Schauspieler ist immer ein Darsteller einer anderen Persönlichkeit, egal ob er Laie oder Profi ist, wenn man mal von der besonderen Spezies der Performer absieht. Der Reiz bei aller dokumentarischen Arbeiten liegt ja gerade darin, möglichst unverstellt und ohne Rollenanspruch vor die Kamera zu treten.

**Frage:** Für den Film suchten Sie in den IT-Firmen ‚Darsteller‘ unterschiedlichen Alters. Junge Mitarbeiter, Geschäftsführer. Warum war Ihnen der Dialog der Generationen so wichtig in diesem Filmprojekt?

**Harald Redmer:** Der Dialog zwischen den Generationen ist immer wichtig und der interessiert mich immer. Das gilt für alle gesellschaftlichen Bereiche. Für die digitale Szene gilt dies vielleicht besonders, weil sie so schnelllebig ist. Fünf Lebensjahre machen da schon eine neue Generation aus.

**Frage:** Durch die Digitalisierung verschwimmen heute immer mehr die Grenzen zwischen Arbeitswelt und Privatleben. Beleuchtet der Film auch diesen Aspekt?

**Harald Redmer:** Ja, das ist ein Kernthema in der Branche, aber letztlich natür-

lich für jeden von uns. Es gibt ja kaum noch einen Beruf, für den man nicht - egal wann - überall ein bisschen arbeiten kann: Im Zug, in der Küche, im Liegestuhl, wenn es sein muss, sogar auf der Toilette.

**Frage:** Kann der Film Ihrer Meinung nach einen Beitrag dazu leisten, dass das westliche Münsterland mit seinem IT-Sektor anders wahrgenommen wird?

**Harald Redmer:**

Allen, mit denen ich privat gesprochen habe, ist nicht wirklich klar, dass es so viele IT-Firmen in der Region gibt. Worin der Beitrag aussieht, liegt letztlich an Ihnen und allen anderen, die zur Distribution des Films beitragen können.

**Frage:** Wie könnten Titel und Thema zu einer Fortsetzung dieses Films lauten?

**Harald Redmer:** Die Rückkehr des Bleistiftes.